

wohn schwinden müßte. Sei es darum! Ich gehe und überlasse Ihnen den Verwundeten, den ich vom sicheren Tode rettete.“

„Ich danke Ihnen,“ sprach der Arzt. „Mir scheint, Herr Dufour hat die Absicht, den Grund seiner Furcht vor Ihnen geheim zu halten. Wenn Sie morgen etwas über den Patienten in Erfahrung bringen wollen, so stehe ich Ihnen in den Nachmittagsstunden zur Verfügung.“

„Ich werde morgen abend nicht mehr in Hamburg sein, Herr Doktor. Ich gehe auf ein Schiff, um mich nach Southampton und von dort nach Brasilien zu begeben. Ich werde also den Kranken vorderhand wohl nicht mehr mit meiner Gegenwart beunruhigen, ebenso wenig aber Ihre kostbare Zeit in Anspruch nehmen. Leben Sie wohl!“

---

#### Behtes Kapitel.

---

### Der neue Steward.

Beim Schiffsherrn. — Auf der Silesia. — Ein verlockendes Anerbieten. — Der erste Dienst. — Beim Kapitän. — Der gewandte Steward. — Abschied vom Vaterlande. — Der letzte Passagier.

Damit verließ Gustav das Zimmer und das Haus. Der Arzt blieb bis zum Morgengrauen am Bette Roberts, dessen Wunde er in stark entzündetem Zustande gefunden hatte. Gleich nach der Entfernung Gustavs stellte sich hochgradiges Wundfieber ein, in dem der Patient von schrecklichen Wahngelbilden verfolgt wurde.

Gustav hatte sich über den Geschäftsfreund des Herrn Sibiriakki durchaus keiner Täuschung hingeegeben. Was konnte